



Projektwochen Zeitung



Do. 14. Juli 2016	1. Ausgabe	Albert- Einstein- Schule Maintal
-------------------	------------	-------------------------------------

Projektwoche an der AES

Um die letzte Schulwoche so interessant und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten, lässt die AES auch in diesem Jahr eine Projektwoche stattfinden. Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, sich in einem Projekt einzuwählen, an dem sie drei Tage lang (11.07.16-13.07.16) teilnehmen und somit neue Erfahrungen und Eindrücke sammeln können. Dabei steht ihnen eine große und vielseitige Auswahl an Projekten zur Verfügung. Von Sport, Kreativität, Musik, Kunst, Wissenschaft bis hin zu Wohltätigkeit und journalistischen Aktivitäten – auf der langen Auswahlliste ist für jeden etwas dabei!

Die Ergebnisse der jeweiligen Projekte werden dann auf dem großen Schulfest am 14. Juli 2016 präsentiert und somit einem Publikum aus Mitschülern, Lehrern und Eltern vorgestellt. Die Projektwochenzeitung hat die jeweiligen Projekte während dieser drei Tage begleitet und berichtet nun ausführlich über die Erfahrungen und Eindrücke der Schüler im Laufe der letzten Schulwoche.

Maria Daniilidou

Projektwochenzeitung 2016

An der Albert-Einstein-Schule findet vom 11.07.2016 bis zum 13.07.2016 die Projektwoche statt. 18 Teilnehmer, 9 Mädchen und 9 Jungen aus den Jahrgangsstufen 5-Q2, haben sich in diesem Jahr für die Projektwochenzeitung angemeldet. Die Schüler und Schülerinnen haben Interesse am Interviewen, Fotografieren, Witze schreiben und beim Gestalten der Texte. Gemeinsam erstellen sie diese Zeitung, für die sie Interviews mit verschiedenen Leuten, wie z. B. dem Schulleiter, den Organisatoren der diesjährigen Projektwoche oder Projektleitern, durchgeführt haben.

Angeboten und betreut wird dieses Projekt von der angehenden Lehramtsstudentin Zoe Frind und von Claudia Reinhardt, die Deutsch und Geschichte unterrichtet.

Herr Gerth vom Maintaler Tagesanzeiger war am Montag zu Besuch und gab Tipps für die Zeitungsarbeit. Zwei Tage später, am Mittwoch, kam ein Designer und half beim finalen Layout der Zeitung.

Jedes Teammitglied hat in allen Phasen der Arbeit die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, was er oder sie in die Zeitung einbringen möchte.

Adrian Link, Jonathan Kreuter.





Interview mit Herrn Wörn



Angelina Kliehm interviewt zusammen mit Luana Giersbeck (beide aus der Klasse 5c) den Schulleiter der AES Herrn Wörn.

1. Seit wann gibt es an der AES die Projektwoche?

Eigentlich schon immer. Nur manchmal ließ es die Zeit, vor allem in kurzen Halbjahren, nicht zu oder die Schüler hatten keine Wünsche hierzu geäußert.

2. Warum gibt es an der AES Projektwochen?

Um kreativ zu sein, zu anderen Zeiten in die Schule gehen zu können und dass man sich nicht an einen strikten Lehrplan halten muss. Zudem werden viele neue Erfahrungen mit Themen gemacht, die nicht im Lehrplan stehen.

3. Wer organisiert die Projektwoche in diesem Schuljahr?

Frau Bibow, Frau Dietrich, Frau Hanel und Frau Möller haben dies in diesem Schuljahr übernommen.

4. Welche Erwartungen haben Sie an die Projektwoche?

Ich wünsche mir, dass LehrerInnen und SchülerInnen die Tage als Bereicherung erleben und neue Erfahrungen machen. Ich bin jedoch sehr zuversichtlich, da die Projektwoche im letzten Jahr sehr gut verlief und bei allen gut ankam.

5. Welche guten und / oder schlechten Erfahrungen haben Sie aus den letzten Projektwochen mitgenommen?

Tolle, vielseitige Projekte wurden angeboten, der Präsentationstag und das Schulfest waren ein voller Erfolg! Leider waren einige Schüler unengagiert, verließen frühzeitig die Schule und machten nicht richtig bei ihren Projekten mit.

6. Was ist jetzt organisatorisch besser / schlechter als im letzten Jahr?

Die Einwahlen über den Computer wurden optimiert und es konnten noch mehr zusätzliche Angebote von außen geworben werden.

7. Wie teilt man die Lehrer/innen zu den Projekten ein?

Jede/r Lehrer/in kann ein Projekt vorschlagen, das er/sie anbieten will, und dann wählen sich die Teilnehmer ein.

8. Gibt es Personen (Schüler, Eltern...), die keine Lehrer sind und ein Projekt leiten?

Ja, einige Projekte an unserer Schule werden von Eltern/Schülern geleitet, z. B. das Tanzprojekt und der Feuerwehr-crashkurs.

9. Wie viel Aufwand braucht die Organisation der Projektwoche?

Die Projektwoche beansprucht sehr viel Zeit – denn für ca. 1000 Schüler müssen ca. 60 Projekte gut und umfangreich organisiert sein.

10. Was sind Ihre Aufgaben / was machen Sie im Rahmen der Projektwoche?

Ich besuche die einzelnen Projekte und unterstütze die Organisation, wenn es aktuelle Probleme gibt.

11. Wer organisiert den Ersatz für die Projektleiter, wenn jemand ausfällt?

Frau Dietrich, Frau Schmitt und Herr Bauer organisieren hier den Ersatz, wenn notwendig.

12. Gäbe es keine Projektwoche, was hätten Sie sonst für die Schüler in der letzten Woche veranstaltet?

Normaler Unterricht würde in der letzten Woche stattfinden, es würden aber auch Ausflüge und Sportturniere organisiert werden.

13. Welche Erwartungen haben Sie an das Schulfest?

Ich hoffe, dass es wieder so schön wird, wie letztes Jahr.

14. Was halten Sie von der Projektwoche?

Tolle Sache!!!

15. Wenn Sie als Teilnehmer in ein Projekt gehen müssten, welches wäre es?

Programmieren mit Scratch, Reiten oder auch die Projektwochen-Zeitung kämen in Frage – eine endgültige Entscheidung fiel mir aber sehr schwer!

16. Wenn Sie ein Projekt anbieten würden, welches Thema

**würde es haben / welches Projekt wäre es?**

Es wäre etwas Sportliches, wie Jonglieren / Akrobatik oder Tennis mit Schaumbällen. Etwas Mathematisches, zum Beispiel Mathematik mit Excel, könnte ich mir jedoch auch vorstellen, anzubieten.

Luana Giersbeck

Interview mit Frau Dietrich

**Luana Giersbeck und Angelina Kliehm (aus der Klasse 5c) interviewen Frau Dietrich****1. Seit wann gibt es an der AES die Projektwoche?**

Die Projektwoche an der AES gibt es seit 2015.

2. Warum gibt es an der AES die Projektwoche?

Der Wunsch nach einer Projektwoche kam von Kollegen, Schülern und Eltern auf. Am Ende folgt ein gemeinsames Schulfest.

3. Welche Erwartungen haben Sie an die Projektwoche?

Ich hoffe auf Spaß, kreative Ideen, spannende Erfahrungen und neue Eindrücke.

4. Welche guten und/schlechten Erfahrungen haben Sie aus den letzten Projektwochen mitgenommen?

Es hat großen Spaß gemacht und es wurden viele verschiedene Projekte angeboten, unter anderem auch einige Schülerprojekte.

5. Was ist jetzt organisatorisch besser / schlechter als im letzten Jahr?

Dass die Einwahlen von Projekten über den PC laufen, dass jeder Schüler in einen seiner fünf Projektwünsche kommt sowie dass Eltern und Schüler die Möglichkeit besitzen, Projekte leiten zu können.

6. Gibt es Personen (Schüler, Eltern...), die keine LehrerInnen sind und ein Projekt leiten?

Ja, es gibt Personen, die hier bei der Projektwoche ein Projekt leiten und keine LehrerInnen sind, z.B. Janina Engelhardt, Peter Trunk, Frau Hofstätter und Frau Stiller als Aushilfe.

7. Wie viel Aufwand braucht die Organisation der Projektwoche?

Die Vorbereitung dauert ein ganzes Jahr!!! Dies ist den meisten nicht bewusst.

8. Was sind Ihre Aufgaben / was machen Sie im Rahmen der Projektwoche?

Ich leite die Projektwoche und kümmere mich darum, dass jedes Projekt seinen eigenen Raum bzw. Platz hat. Außerdem organisiere ich die Zuteilung der Schüler in die Projekte.

9. Wer organisiert den Ersatz für die Projektleiter, wenn jemand ausfällt?

Frau Schmitt, Herr Bauer und ich kümmern uns um den Ersatz.

10. Wenn Sie als Teilnehmer in ein Projekt gehen müssten, welches wäre es?

Ich würde gerne an dem Projekt „Guerilla Gardening“ teilnehmen.

11. Wenn Sie ein Projekt anbieten würden, welches Thema würde es haben / welches Projekt wäre es?

Ich würde ein Projekt anbieten, das sich mit der Verschönerung der Schule beschäftigt.





Projektwoche - Ein Spaß für alle?

Haben wirklich alle Spaß? Zumindest hat eine Umfrage ergeben, dass von den fünfzig befragten Schülern vierundsechzig Prozent zufrieden mit ihrem Projekt sind. Die restlichen Schüler können das leider nicht von sich behaupten. Das könnte daran liegen, dass sie nicht in das Projekt ihres Erstwunschs kamen oder erst gar nicht gewählt haben. Dies konnte man bei der Umfrage mit den Schülern feststellen, welche von Marina Boxberger, Anna Maldener & Annika Herzig durchgeführt wurde.

Den meisten Schülern ist nicht bewusst, wie viel Arbeit eigentlich hinter den Projekten steckt. Diese Aussage greift auf ein Interview mit Frau Hanel, einer Organisatorin, zurück. Die Entstehung der Projektwoche beruht auf einer Gesamtkonferenz, an der alle Lehrer, ein paar Schüler und Eltern teilnahmen. Sobald sich die Schüler online für fünf Projekte ihrer Wahl entschieden haben, werden diese zufällig per Computerprogramm eingeteilt. Dabei wird die erste Wahl aller Schüler beachtet und so kommen ca. achtzig Prozent in ihre Erstwahl. Doch ungefähr zwanzig Schüler füllten ihre Wahlen nicht richtig aus. Auch dieses Jahr sind vier Prozent der Schüler einem beliebigen Projekt zugeteilt worden. Zum Glück haben sie noch die Möglichkeit das Projekt mit einem anderen Schüler zu tauschen. Dies geschieht auch mit dem Computerprogramm.

Leider war letztes Jahr der Aufwand für die Organisatoren viel größer. Denn all dies musste per Hand erledigt werden. Außerdem hatten die Schüler letztes Jahr nur die Chance, sich drei Projekte zu wünschen. Nicht nur die Schüler haben dieses Jahr den Vorteil, durch die fünf Wünsche in ein Projekt ihrer Wahl zu kommen, sondern das Computerprogramm kann die Schüler besser einteilen.

Wir wissen zwar nicht, ob ihr alle Spaß hatten, wir jedoch hatten unseren Spaß!



Nachgefragt: Was bedeutet der Projektname „Guerilla Gardening“?

Angelina Klihm interviewte zusammen mit Luana Giersbeck die Projektleiterin Frau Flesch. Der Begriff „Guerilla Gardening“ setzt sich aus dem spanischen Wort „Guerilla“ = „kleiner Krieg“ sowie dem englischen „gardening“ = „gärtnern“ zusammen. Ursprünglich wurde „Guerilla Gardening“ als die heimliche Aussaat von Pflanzen bezeichnet. Dies geschah vorrangig in Großstädten, da dort lediglich (Hoch-)Häuser vorzufinden waren und nirgends ein Feld oder ein Blumenbeet.

Manche Leute fanden die Stadt zu grau und fingen an, heimlich zu pflanzen, um gegen triste Landschaften anzukämpfen und die Innenstädte zu verschönern.

Das Projekt könnte man demnach folgendermaßen übersetzen: *Kriegerisches / rebellisches Pflanzen gegen das Grau der Stadt / des Schulhofs!*



Impressionen Projektwoche





Interviews zur Projektwoche

Interview mit Devin Reck, E2 (Projekt: Standard Tanzen):

Warum hast Du Dir das Projekt ausgesucht?

Devin: „Viele Leute aus meinem Freundeskreis haben das Projekt „Standard Tanzen“ ausgewählt. Deswegen habe auch ich mich für dieses Projekt angemeldet.“

Hattest Du bestimmte Erwartungen an das Projekt?

Devin: „Ich erwarte mir von diesem Projekt, dass es Spaß macht und nicht langweilig wird.“

Ist das Projekt „Standard Tanzen“ auf Deiner Wunschliste gewesen oder wurdest Du dem Projekt zugeteilt?

Devin: „Das Projekt ist auf meiner Wunschliste gewesen und war auch mein Erstwunsch.“

Aber angenommen, das Projekt, in dem Du bist, hätte es nicht gegeben, für welches Projekt hättest Du Dich dann entschieden?

Devin: „Ich glaube wenn es dieses Projekt nicht gegeben hätte, dann hätte ich mich für das Projekt „Golf spielen“ entschieden.“

Und findest Du, die Projektwoche ist ein guter Zeitvertreib für die letzte Schulwoche oder wäre es Dir lieber, die letzte Schulwoche anders zu gestalten?

Devin: „Ich finde die Projektwoche ist eine gute Idee für die letzte Schulwoche, da man in der letzten Schulwoche im Normalfall keinen Unterricht mehr macht und meistens nur noch Filme schaut. Das kann mit der Zeit auch mal langweilig werden.“

Interview mit Noah Anwary (Projekt: Schach-AG):

Warum hast Du Dir das Projekt ausgesucht?

Noah: „Ich selbst spiele in einem Schach-Verein, darum hat es mich sehr gefreut, als ich erfahren habe,

dass das Projekt „Schach“ an der Schule angeboten wird.“

Hattest Du bestimmte Erwartungen an das Projekt?

Noah: „Natürlich soll das Projekt viel Spaß machen und ich hoffe, dass so viel Schach wie möglich gespielt wird.“

Ist das Projekt „Schach-AG“ auf Deiner Wunschliste gewesen oder wurdest Du dem Projekt zugeteilt?

Noah: „Es stand auf meiner Wunschliste und war auch mein Erstwunsch.“

Aber angenommen, das Projekt, in dem Du bist, hätte es nicht gegeben, für welches Projekt hättest Du Dich dann entschieden?

Noah: „Hätte es dieses Projekt nicht gegeben, dann wäre ich wohl in den Feuerwehr-Crashkurs gegangen.“

Und findest Du, die Projektwoche ist ein guter Zeitvertreib für die letzte Schulwoche oder wäre es Dir lieber, die letzte Schulwoche anders zu gestalten?

Noah: „Mir ist das eigentlich relativ egal, aber ich finde trotzdem, dass an der Projektwoche teilzunehmen besser ist, als ständig nur Filme zu schauen.“

Interview mit Efthimia Daniilidou, Klasse 7a (Projekt: Butterfly):

Warum hast Du Dir das Projekt ausgesucht?

Efthimia: „Es ist schön an andere Kinder zu denken und sich für arme Kinder einzusetzen. Außerdem spende ich auch gerne für arme Kinder und besuche auch gerne Flohmärkte.“

Hattest Du bestimmte Erwartungen an das Projekt?

Efthimia: „Natürlich hoffe ich, dass wir so viel Geld wie nur möglich einnehmen, damit sehr vielen Kindern geholfen werden kann. Und es soll natürlich Spaß machen.“

Ist das Projekt „Butterfly“ auf Deiner Wunsch-



liste gewesen oder wurdest Du dem Projekt zugeteilt?

Efthimia: „Ja, denn das Projekt ist mein absoluter Erstwunsch gewesen.“

Aber angenommen, das Projekt, in dem Du bist, hätte es nicht gegeben, für welches Projekt hättest Du dich dann entschieden?

Efthimia: „Ich glaube, dann hätte ich mich für „Geocaching“ entschieden.“

Und findest Du, die Projektwoche ist ein guter Zeitvertreib für die letzte Schulwoche oder wäre es Dir lieber, die letzte Schulwoche anders zu gestalten?

Efthimia: „Also ich finde, dass die Projektwoche viel Spaß machen kann und man vor allem jedes Jahr neue Sachen lernen kann.“

Eugenio Marino



Street Art stricken und häkeln

Für diesen Artikel wurde Frau Förster-Geiss interviewt. Diese informierte uns über ihr Projekt „Street Art stricken und häkeln“, in welchen neunundzwanzig Schüler aus den Jahrgangsstufen 5 – Q2 teilnahmen.

Für das Projekt „Street Art stricken und häkeln“ braucht man keine Vorkenntnisse und Erfahrungen. Dies können sich die Schüler alles in dem Projekt neu aneignen. Sie lernen außerdem auch verschiedene Techniken des Strickens und Häkelns mit verschiedenen Materialien. Die Teilnehmer haben zum Beispiel Federn und Perlen in die Wolle eingearbeitet. Die Wolle wurde großzügiger Weise von Lehrern dieser Schule gespendet. Doch nicht nur Lehrer, wie die Leiterinnen Frau Förster-Geiss und Frau Haupt unterstützen die Teilnehmer des Projektes, sondern auch eine Mutter, Frau Stiller, hilft den Schülern beim Stricken und Häkeln. Die Idee für dieses Projekt kommt von der Leiterin selbst, Frau Förster-Geiss. Sie selbst strickt gern und hatte das Ziel, die Schule zu verschönern. Da sie auch schon ihre eigene Nachbarschaft dekoriert hat, setzte sie sich mit Frau Haupt in Verbindung, welche sehr gut häkeln kann. Doch leider fiel sie während der Projektwoche durch Krankheit aus und Frau Stiller sprang glücklicherweise ein. Aufgrund der erfüllten Erwartungen von Frau Förster-Geiss und des großen Spaßes wird dieses Projekt voraussichtlich nächstes Jahr in der Projektwoche wieder angeboten, sofern Frau Förster-Geiss keine neuen Ideen bekommt.

Auf dem Schulfest könnt ihr die Arbeiten des Projektes bei der Cafeteria betrachten. Die Teilnehmer werden dort stricken und häkeln, womit sie das Treppengeländer verschönern wollen.

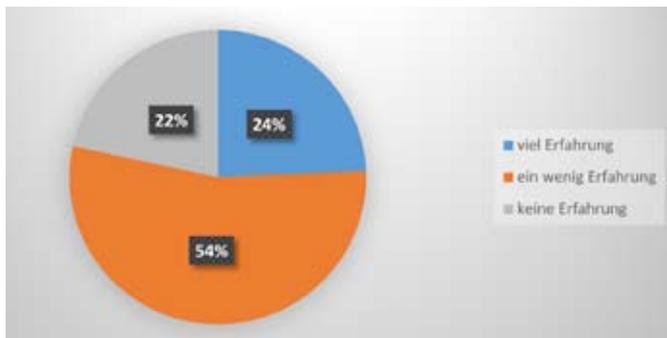
Anna Maldener, Marina Boxberger & Annika Herzig



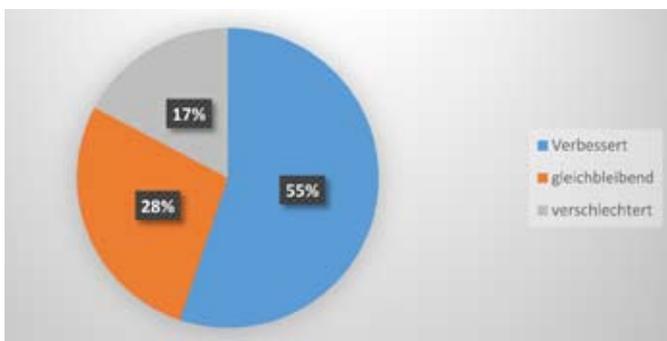


Umfragen mit Projektwochenteilnehmern

Im Rahmen der Projektwoche wurden einige Umfragen mit den SchülerInnen durchgeführt, wie ihnen die Projekte gefallen haben und was ihre Verbesserungswünsche sind. Insgesamt sieht man, dass die Schüler lieber etwas Bekanntes wählen, anstatt sich auf etwas vollkommen Neues einzulassen. So wählten nur 22% der Befragten ein Projekt, mit dessen Thema sie noch keine Erfahrung haben. 54% wählten ein Thema, mit dem sie bereits Erfahrungen gemacht haben und über das sie mehr erfahren möchten. 24% der Schüler ließen sich auf nichts Neues ein und wählten Projekte, dessen Themen sie genau und gut kennen.



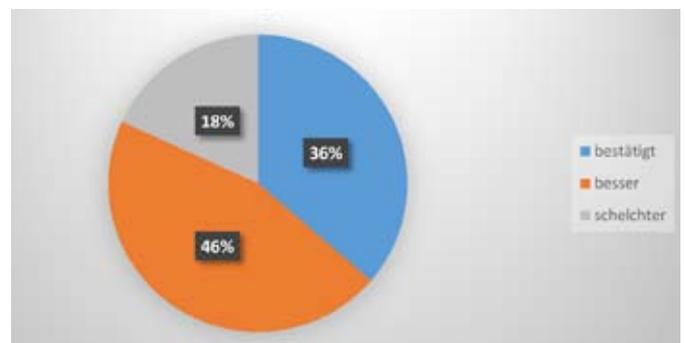
Auch gaben die Schüler an, dass sie der Meinung sind, dass sich die Auswahl der Projekte im Gegensatz zum Vorjahr stark verbessert hat. Mit 55% war die Mehrheit der Meinung, dass sich die Auswahl im Gegensatz zum letzten Jahr verbessert hat. 28% der Schüler sahen keine Verbesserung zu letztem Jahr und nur 17% sahen eine Verschlechterung.



Trotzdem gibt es einige Wünsche für die nächste Projektwoche. Vermehrt wurden weitere Sportprojekte, wie beispielsweise Trampolinspringen oder Schwimmen gewünscht. Auch wurde öfters gesagt, dass man sich mehr Elektronikprojekte oder ein Videospieldprojekt wünscht. Außerdem wollte ein Schüler, dass man vermehrt Kreativitätsprojekte fördert. Auch war man der Meinung, dass es zu wenig Projekte für Mädchen gibt. Doch neben diesen Projektwünschen gibt es auch

einige Verbesserungsvorschläge zum organisatorischen Teil. Ein Schüler fand, dass man bereits im Vorfeld der Projektwoche erst einmal ein Meinungsbild der Schüler einholen sollte, um auszuloten an welchen Projekten denn Interesse besteht. Auch waren die Schüler der Meinung, dass 5 Projektwünsche zu viel sind und dass man lieber auf das alte 3-Wünsche-System zurückwechseln sollte. 3 Projekte, die man wählen will, sind recht einfach zu finden, doch bei 5 hätte man schon eher Probleme. Des Weiteren wurde die Idee geäußert, dass man Paargruppen bilden könnte, die dann immer gemeinsam in ein Projekt kommen. So würde kein Schüler ohne Freunde in einen 4. oder 5. Wunsch kommen.

Außerdem haben wir die Schüler zum Beginn der Projektwoche gefragt, was sie sich von den Projekten erhoffen. Am letztem Tag haben wir sie nochmal interviewt, ob ihre Erwartungen sich bestätigt haben. 36% der Befragten gaben an, dass ihre Erwartungen sich bestätigt haben. Bei weiteren 46% wurden ihre Erwartungen sogar übertroffen und nur 18% wurden von ihren Erwartungen enttäuscht und es war für sie schlechter als erwartet. Insgesamt also ein voller Erfolg für die gesamte Schule und wir freuen uns aufs nächste Jahr mit hoffentlich wieder vielen tollen Projekten!



Nils Becker und Dennis Bernhardt





Fragen an die Lehrer Fr. Flesch (Guerilla Gardening), Hr. Neumann, Fr. Behr (Be a singer/songwriter) und Hr. Zeiß (Klima- Untersuchung)

1. Warum bieten Sie genau dieses Projekt an?

Frau Flesch: *Ich wollte etwas machen, was die Schule verschönert und ich glaube, die Schüler wollen es auch. Ich finde es auch toll, dass man was macht, was nichts mit dem Lehrplan zu tun hat.*

Frau Behr/Herr Neumann: *Wir finden es toll, mal was anderes zu machen*

Herr Zeiß: *Mich interessiert das Thema Klima und es betrifft im Moment jeden.*



2. Wie sind Sie auf das Projekt gekommen?

Frau Flesch: *Von dem Projekt Guerilla Gardening habe ich in einer Zeitung gelesen.*

Frau Behr/Herr Neumann: *Durch unser Fach Englisch und wegen unserer Liebe zur Musik.*

Herr Zeiß: *Weil ich Erdkunde und Mathe unterrichtete.*

3. Ist das Projekt so, wie Sie sich es vorgestellt haben?

Frau Flesch: *Nachdem das Graffiti abgelehnt wurde, ist bis jetzt alles so gelaufen, wie ich mir das vorgestellt habe.*

Frau Behr/Herr Neumann: *Alles ist bis jetzt so, wie wir es uns vorgestellt haben!*

Herr Zeiß: *Ein paar kleine Änderungen sind natürlich vorgefallen, aber im Großen und Ganzen ist alles nach Plan gelaufen.*

4. Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Thema gehabt?

Frau Flesch: *Ich habe mit dem Thema viel Erfahrung, da ich in meiner Freizeit viel im Garten arbeite.*

Frau Behr/Herr Neumann: *Wir haben mit dem Thema eine Menge Erfahrung, da wir ja beide Englisch unterrichten.*

Herr Zeiß: *Seit meiner Schulzeit habe ich mit dem Thema Erfahrung.*

5. Was wollen Sie mit dem Projekt bezwecken?

Frau Flesch: *Kinder sollen kreativ gestalten.*

Frau Behr/Herr Neumann: *Schüler sollen Spaß an der Musik und an Englisch haben.*

Herr Zeiß: *Ich möchte Schüler sensibilisieren.*

6. In welches Projekt würden Sie gehen, wenn Sie ein Schüler an der AES wären und es Ihr Projekt nicht gäbe?

Frau Flesch: *Ich weiß gar nicht, was es alles gibt – aber wahrscheinlich würde ich in „Tanzen“ bzw. „Hip-Hop“ gehen.*

Frau Behr: *Ich könnte mir vorstellen, das Projekt „Tanzen“ zu besuchen.*

Herr Neumann: *Ich würde in das „Theater-Projekt“ gehen.*

Herr Zeiß: *Ich würde in „Spanisch Kochen“ gehen.*

Dennis Bernhardt, Adrian Link, Jonathan Kreuter.





Vielleicht das Auto von morgen?

Wir haben uns im Projekt Solarautos, welches Herr Ladwig leitet, umgesehen und viele interessante Dinge erfahren. Da der teilnehmende Schüler Cedric Eyerkaufner und der Projektleiter Herr Ladwig ein großes Interesse an Solarautos besitzen, haben wir ihnen ein paar Fragen gestellt:

Wie funktioniert ein Solarauto?

Die Sonne fällt auf die Solarplatten, damit wird ein Motor angetrieben, der die Hinterachse antreibt.

Worauf muss man beim Bau eines Solarautos achten?

Man muss vor allem sorgfältig bauen und die Autos müssen über einen Energiespeicher verfügen, damit es möglich ist, auch im Schatten zu fahren.

Finden Sie Solarautos im Straßenverkehr besser als normale Benzinler?

Ja, auf jeden Fall. Der ausschlaggebende Grund ist, dass sie die Umwelt nicht so sehr verschmutzen. Jedoch muss erwähnt werden, dass die meisten Solarautos zusätzlich einen Benzinmotor besitzen. Trotzdem sind sie bei weitem nicht so schädlich, wie die herkömmlichen Autos.

Werden Solarautos irgendwann die normalen Autos ersetzen?

Ja, definitiv. Dies wird aber noch einige Zeit dauern, da die Herstellung noch sehr teuer ist. Daher können sich nicht viele solch ein Auto leisten.

Wie schnell fährt ein Solarauto?

Im Idealfall 50-60 KMH. Unsere Autos fahren ca. 4-5 KMH. Es gibt aber auch Solarautos (z.B. von Tesla), die 230 KMH fahren können.

Danke Cedric und Herr Ladwig für das sehr informative Interview.

Folke Henryson, Lasse Rohrbach, Lukas Repp

Witzeseite

Sagt ein Kannibale zum anderen:

„Sag mal, hattest du nicht letzte Woche Ehekrach mit deiner Frau?“ - „Die Sache ist gegessen.“

Wie heißt der Bruder von Elvis?

Zwölvis.

Woraus wurde das Haus von Jesus gebaut?

Aus Jerusa-Lehm.

Was ist weiß, ungesund und fliegt über die Wiese?

Biene Mayo.

Was sagt man zu einem Inder, der stolpert?

Fall nicht Hindu.

Was passiert, wenn man bei Ikea kauft?

Man wird vermöbelt.

Was ist weiß und kuckt durchs Schlüsselloch?

Ein Spannbettlaken

Womit werden Fußbälle bemalt?

Mit Ballack.

Extra: Das Berufsbild des Journalisten

In unserem Projekt sind wir drei Tage lang dem Beruf des Journalisten nachgegangen. Doch was gehört eigentlich alles zu dieser Tätigkeit dazu, und was muss man beachten, wenn man diesen Beruf ausführen will?

Was sind die Aufgaben eines Journalisten?

Zu den Aufgaben eines Journalisten gehören hauptsächlich das Recherchieren und das anschließende Verfassen von Artikeln, in welchen sie ihre Ergebnisse verschriftlichen. Für die ausführliche Recherche sind außerdem zahlreiche Interviews erforderlich, die dem Journalisten zusätzliche Informationen beschaffen sollen. Weiterhin sind Journalisten stets bei Pressekonferenzen anwesend. Auch Redaktionssitzungen finden regelmäßig statt. So entstehen informative Beiträge für Presse, Radio, Fernsehen und Internet. Um die Aussagekraft der Artikel zu verstärken, gehören zu den Aufgaben eines Journalisten weiterhin passende Fotos für seine Beiträge zu schießen und sie so anschaulicher zu machen.



Welche Journalisten gibt es?

Die verschiedenen Journalisten-Kategorien werden üblicherweise nach dem jeweiligen Medium benannt, bei dem sie tätig sind. So gibt es Fernsehjournalisten, Radiojournalisten, Zeitungsjournalisten, aber auch Onlinejournalisten. Ist ein Journalist in verschiedenen Medien tätig, spricht man von Crossmedia-Journalismus. Des Weiteren gibt es sogenannte Videojournalisten, welche ihre Fernsehbeiträge ganz eigenständig, d.h. ohne Kamerateam oder Cutter etc. produzieren. Die genannten Kategorien können weiterhin hinsichtlich der jeweiligen Themenbereiche gegliedert werden. So kann man zwischen Sportjournalisten, Modejournalisten, Lokaljournalisten, Wirtschaftsjournalisten etc. unterscheiden.

Wie werde ich Journalist?

Der Weg zum Journalismus ist kein festzementierter Weg. Während der Schulzeit und des Studiums kann man bereits erste journalistische Erfahrungen in Praktika oder als freier Mitarbeiter für lokale Medien sammeln. Allerdings ist für die Tätigkeit als Journalist ein abgeschlossenes Studium durchaus nötig. Dabei spielt es keine Rolle, in welcher Fachrichtung das Studium abgeschlossen wurde. Eventuell kann man anschließend auch eine Ausbildung an einer Journalistenschule absolvieren. An solchen Schulen werden die Absolventen in ein bis anderthalb Jahren zum Redakteur ausgebildet.

Maria Daniilidou



Interview mit Herrn Gerth vom Maintaler Tagesanzeiger

Can-Luca Kanzog nutzte seine Chance für ein Interview mit Herrn Gerth am Montag, dem 11.07.2016, der den Mitgliedern der Projektwochenzeitung Rede und Antwort stand.

Hallo Herr Gerth, könnten Sie mir ein paar Fragen beantworten?

Aber natürlich, welche Fragen hast du denn?

Wie lange braucht man, um eine Zeitung zu schreiben?

Man braucht fast einen ganzen Tag, um eine Zeitung zu schreiben. Man sitzt in der Redaktion und schreibt, das kann lange dauern, das kann auch mal bis abends dauern. Ich muss jeden Tag schreiben, auch am Wochenende – aber es macht mir Spaß für die Zeitung zu schreiben.

Wie erstellt man eine Zeitung?

Indem man seine aufgeschriebenen Notizen zu einem Bericht umformt. Wir haben morgens eine Teamsitzung und jeder hat seinen eigenen Bereich. Es kommen verschiedene Leute aus verschiedenen Städten, die dann verschiedene Berichte für die Zeitung schreiben.

Aha, warum schreiben Sie für die Zeitung?

Schon als kleines Kind hatte ich ein großes Interesse am Schreiben. Als ich 11 war, verfasste ich jede Woche meine eigene Fußballzeitung. Das war der Beginn meiner Karriere als Journalist.

Vielen Dank für die informativen Antworten.

Can-Luca. Kanzog



Team Projektwochenzeitung

Leitung: Zoe Frind und Claudia Reinhardt

14.07.2016



Informational graphics for team members, each in a colored speech bubble:

- Name: Annika Herzig**
Klasse: 8E
Grund der Auswahl: Interesse an Zeitungen; auch an Interviews
Bereich: hauptsächlich Interviews führen
- Name: Adrian Link**
Klasse: 9C
Grund der Auswahl: Interesse an Zeitung (Gestaltung, Aufbau)
- Name: Anna Maldener**
Klasse: 8E
Grund der Auswahl: Interesse an Interviews
Bereich: Interviews führen
- Name: Folke Henryson**
Klasse: 6B
Grund der Auswahl: wollte es mal ausprobieren
Bereich: vor allem Witzseite und der Spezialbereich - Solarautos
- Name: Lasse Rohrbach**
Klasse: 6B
Grund der Auswahl: Ich wollte auch mal etwas anderes ausprobieren.
Bereich: Spezialbereich - Solarautos, Witzseite
- Name: Angelina Klehm**
Klasse: 5C
Grund der Auswahl: Ich mag es zu schreiben und wollte mal eine andere Art von Projekt ausprobieren
Bereich: Interview und Berichte schreiben
- Name: Jonathan Kreuzer**
Klasse: 5D
Grund der Auswahl: Die Gestaltung einer Zeitung interessiert mich
Bereich: Fotografieren und freie Texte schreiben
- Name: Marina Boxberger**
Klasse: 8E
Grund der Auswahl: Interesse an der Entstehung einer Zeitung
Bereich: Interviews führen
- Name: NiLS Becker**
Klasse: 8B
Grund der Auswahl: Interesse an der Entstehung einer Zeitung
Bereich: Design, Reportagen verfassen
- Name: Can-Luca Kanzo**
Klasse: 5E
Grund der Auswahl: Mir macht es Spaß Zeitungsberichte zu schreiben
Bereich: Berichte schreiben
- Name: Eugenio Marino**
Klasse: E2A
Grund der Auswahl: Ich interessiere mich sehr für Journalismus und das schreiben macht mir Spaß
Bereich: Interviews & Berichte schreiben
- Name: Pauline Knorr**
Klasse: 7D
Grund der Auswahl: mag Umfragen, schreibe gerne
Bereich: Gestaltung; Steckbriefe
- Name: Luana Giersbeck**
Klasse: 5C
Grund der Auswahl: Ich mag es Texte an Computer zu schreiben und andere Leute zu interviewen
Bereich: Interviews mit Fr. Dietrich und mit Hr. Wörn mit anschließender Berichterstattung
- Name: Maria Danilidou**
Klasse: Q2A
Grund der Auswahl: Ich interessiere mich für den Beruf des Journalisten, journalistische Arbeit macht mir Spaß
Bereich: Interviews, Artikel & Berichte verfassen
- Name: Dennis Bernhardt**
Klasse: 5D
Grund der Auswahl: Ich mag es Sachen zu planen
Bereich: Interviews mit den Schülern
- Name: Laura Sophie Koch**
Klasse: 7D
Grund der Auswahl: schreibe gerne, mag Interviews
Bereich: Gestaltung, Steckbriefe
- Name: Lejla Ascenc**
Klasse: 9D
Grund der Auswahl: mag Seiten zu gestalten
Bereich: Gestaltung, Steckbriefe
- Name: Lukas Repp**
Klasse: 7F
Grund der Auswahl: Ich denke, das Projekt passt zu mir
Bereich: Berichte und die Scherzfragen-Seite